

Gerhard & Elke Clemenz, SY Albatros

Ein kleiner Auszug eines wieder etwas anderen Jahres – und trotzdem war es wieder schön

Ob das Jahr 2021 nun gut, weniger gut oder gar schlecht war, muss wieder jede/r mit sich selbst ausmachen. Wir hatten es wieder so genommen, wie wir es eben von Anfang an für richtig erachteten. Und damit kamen wir auch 2021 gut zurecht. Im Gegensatz zu 2020, wo die kroatische Adria nicht oder besser nur als Startposition eingeplant war, war 2021 klar – wir werden dieses Gewässer nicht verlassen. Man kann sich ja fragen, warum auch nicht, es gibt doch jede Menge zu entdecken. Na ja, es gibt schon auch anderes und anderswo.

Also, zweiten Impftermin abwarten, hinein mit dem Abwehrsaft, trotzdem schnell noch testen mit Zertifikat, weil die Bestimmung mit der zweiten Impfung völlig unklar war, vorher noch Enter Croatia abschicken, das neue Online-Verfahren für die Kurtaxe über sich ergehen lassen (ich empfinde es als schlecht gestaltet und viel zu aufwendig, vor allem weil es zwar digital erfolgen muss, aber zusätzlich ausgedruckt sein soll – hier ist vielleicht etwas „Nachhilfe“ notwendig) und los geht's. Grenze Spielberg – die Überraschung. Slowenischer Beamter schläft in seinem Häuschen. Also weiter, kroatischer Beamter an der slowenisch – kroatischen Grenze interessiert sich für unsere Unterlagen überhaupt nicht, freundlicher Wink, also weiter und Kurs Sukosan. Kurz danach hören wir im Radio, dass die zusätzliche Testpflicht auch sofort nach der zweiten Impfung aufgehoben ist. Na bravo! Werden alle applaudieren, die nach der Formel handeln „mir ist das alles ohnehin egal, die lassen mich schon durch“. Kann auch schief gehen, wie mehrere Vorfälle 2021 beweisen und die Urlaubskasse kräftig gestresst haben.

Wir kamen am 19. Juni bei bestem Wetter in unserer Marina Sukosan an, vermissten jedoch unseren ALBATROS am neu gestalteten Steg. Das Rätsel klärte sich schnell, eine Mitarbeiterin im Marina-Office telefonierte mit leichter Schnappatmung mit dem Hafenmeister. Erlösung, unser Freund liegt noch am Steg der Mechaniker. Antifouling usw., Defekt am Gummilager der Welle perfekt repariert, sogar die Segel waren durch den zuverlässigen Milan von Skipperzadar montiert. Haben wir uns heuer mal gegönnt, um Zeit zu sparen. Also, ALBATROS heim an deinen Stammplatz und alles war gut.

Wetterprognose passte, also Bord-Checkliste abarbeiten, einkaufen, einladen, Deck putzen. Plan – am Mittwoch Leinen los, Segel hoch. Und wohin? Bei unserer Standardbesatzung, Elke und ich, kein großes Diskussionsthema. Windprognose Nordwest und Nord, also ab Kurs Süd.

Aber, wenn wir schon im kroatischen Wasser törnen wollen, dann wollen wir auf alle Fälle versuchen Neues zu finden. Und Neues ist für uns nicht nur ein „Geheimtipp-Ankerplatz“, der längst in unzähligen Facebookgruppen, Instagram oder ähnlichen Portalen gepostet wurde und damit alles andere nur nicht mehr „geheim“ ist. Wir leben ja nach wie vor nach dem Motto „etwas mehr als nur Meer“ und sind immer selbst erstaunt, was wir noch so alles entdecken – an Land.

An die Boje in Pakostane

Nachdem sich unser Start doch etwas verzögerte und wir erst gegen Mittag loskamen, entschieden wir uns für eine relativ kurze Distanz bis nach Pakostane. Dort gibt es Bojen und Elke hatte schon länger eine Rund-Wanderung von dort aus in ihrer schier unerschöpflichen „WanderZiele-Pipeline“.



Also, los auf Vorwindkurs nach Pakostane.

Rundweg von Pakostane nach Drage und über den Aussichtspunkt Celinka

Für diese Rundwanderung braucht man 2,5 bis 3 Stunden.

Eine wunderschöne Aussicht aus 108 Metern Höhe belohnt das Ganze.





Feuerwächter-Haus auf der Celinka



Badeschlappen sind weniger geeignet, aber dicke Bergstiefel braucht man auch nicht

Nächstes Ziel – Primosten – oder doch nicht?

Wetterprognose war weiterhin im Prinzip in Ordnung, eine leichte Gewittergefahr in Küstennähe war zwar im Programm, aber bis 15 Uhr weit und breit nichts zu sehen. Wind passte auch, NW mit 4 bft. Was ist das, wo kommt auf einmal diese riesige hässlich schwarze Wolkendecke hinter uns her? Wir segeln genau in der Hälfte der Strecke von Zirje nach Primosten – rund 6 sm zum Land und rund 6 sm von Zirje entfernt. Elke fummelt an der GewitterApp hin und her. „Sie zieht ans Land oder doch nicht, an uns vorbei oder doch nicht?“ Schluss mit dem Theater, kurzer Anruf bei zwei Freunden, die an einer Boje in Zirje hängen, ihre Antwort „genug freie Bojen“. Grenzt ja fast an ein Wunder, denn dort ist meistens alles rammelvoll, meist schon ab 12 Uhr mittags. Kurzentschlossene Halse und ab geht die Post knochenhart hoch am Wind Kurs Zirje. War gut so, denn die große Schwarze ist tatsächlich genau Richtung Primosten gezogen. Nach einer Stunde hängen wir entspannt mit blauem Himmel an einer Boje. Passt doch.



Außerdem ist es immer wieder interessant, die alten römischen Gemäuer zu besuchen. Am schönsten am Abend bei Sonnenuntergang.



Auf nach Vis – hier ist noch eine Wanderrechnung offen

Vis und Zirje liegen bekanntlich nicht gerade nebeneinander, aber mit frühem Start geht das schon. Zugegeben, zwei Seemeilen Motor mussten am Anfang einfach sein, aber dann kam der NW programmgemäß – und der passt für diese Strecke genau.



Am Spätnachmittag laufen wir in die Hafengebucht ein und gehen an eine Boje in der kleinen Bucht beim Kloster. Ankern geht hier schon seit einigen Jahren nicht mehr, da die ewig Uneinsichtigen unentwegt im Fahrwasser der großen Fähre ankerten und die Hafenbehörde, verständlich, diesem egoistischen Treiben ein Ende setzte. Wieder ein Beweis für die bekannte Ignoranz maritimer Vorschriften.



Die lange Helligkeit zu dieser Zeit machte noch einen kleinen **Ausflug zur Festung Georg III** möglich. Die kleine Wanderung beginnt am Franziskanerkloster und geht über eine kleine Asphaltstraße. Hin und zurück braucht man rund 1,5 Stunden. Oben wartet ein toller Blick über das Meer bis nach Solta, Hvar und die vorgelagerten Pakleni Inseln. Und es wartet sogar ein kühles Pivo in gemütlichen

Sitzecken. Sehenswert ist auch das Innere der Anlage mit zahlreichen Exponaten und Erklärungen.



Wir hatten aber am nächsten Tag etwas ganz anderes vor – **die Überschreitung der gesamten Insel vom Ort Vis nach Komiza.**



Der Weg führt auf der nördlichen grünen Linie entlang, ist rund 13 Kilometer lang, Höhenunterschied rund 250 m, Zeitbedarf 5-6 Stunden. Rückfahrt mit Linienbus ab Komiza. Nicht Badeschlappen geeignet, Steigeisen aber nicht notwendig, stabile Outdoor-Schuhe genügen. Getränk und etwas für den Magen nicht vergessen, da unterwegs keine Einkehrmöglichkeit. Orientierung relativ einfach, trotzdem muss man bei einigen Abzweigungen gut aufpassen (alles in unserem Buch Segeln und Wandern, 6. Auflage 2022, genau beschrieben). Ein wunderschöner Weg durch fruchtbare Ebenen, Panoramablick, idyllische Rastplätze und herrlichen Abstieg in die Bucht von Komiza. Dort im Ort wartet das kühle Pivo, vielleicht auch zwei. Der Bus startet beim Busbahnhof (dieses Wort ist etwas übertrieben). Abfahrtszeiten am besten direkt vorher in Vis am Hafen im Info-Büro prüfen, Internetangaben sind meist nicht aktuell.



Ab und zu kommt man an kleinen, alten Orten vorbei, die nur teilweise bewohnt sind.



Dieser Ort lebt wieder auf – eine Kapelle wurde gerade renoviert



Unsere Rucksack-Verpflegung: Burek za Sirom (mit Käse), Weintrauben gibt es zum Nulltarif unterwegs (Sorte: Plavac Mali). Aber bitte nur eine sehr kleine Menge abzupfen – die Weinbauern haben in dieser Gegend ohnehin kein leichtes Los.



Hafen von Komiza

Wir können diese Wanderung wirklich allen empfehlen, die einen Tag an Land nicht als „verlorenen Tag“ empfinden und einfach einmal etwas anderes erleben wollen, als „nur Meer“.

Vis bietet noch einige andere interessante Ziele – sie sind ebenfalls alle in unserem Buch exakt beschrieben.

Weiter geht´s nach Vela Luka auf Korcula – Ziel Hum



Keine große Tat, denn die Entfernung ist bekanntlich überschaubar. Dumm ist nur, dass der Wind heute auf Südost gedreht hat, wie gemeldet. Ist doch beruhigend,

wenn die Prognosen stimmen. Trotzdem keine Hektik, unser Motto „unterwegs sein und nicht unbedingt schnell ankommen“, gilt bei uns an Bord als Leitlinie. Und wird nur in notwendigen Ausnahmefällen verlassen. Also, raus aus der Bucht, zwei sm dieseln und dann Segel hoch und auf zum fröhlichen Kreuzen. Ging besser als erwartet, zumindest bis rund 3 sm vor der riesigen Vela Luka Bucht. Aus war's. Macht nichts, Segel runter, Maschine an und gemütlich Kurs Ort. Wir gehen an eine Boje, weil wir den Hafentrubel einfach nicht wollen.

Selbstverständlich hängen wir auch hier nicht nur an einer Boje, um „zu hängen“. Wir haben vor zwei Jahren den Festungsberg Hum erwandert und beschrieben. Wir haben erfahren, dass sich auf diesem Weg etwas verändert haben soll – das wollen wir prüfen. Also, los geht's am nächsten Tag, Schuhe an, Wasserflasche füllen, kleiner Rucksack und bei der Pekara noch 2 Burek mit Käse und Spinat. Der Weg hat sich etwas verändert, da eine Straße verlegt wurde, aber insgesamt ist es keine sehr große Veränderung. In 2 ½ bis 3 Stunden ist man „ganz oben“ auf 377 m Höhe und wieder „ganz unten“. Oben ist kein Gipfelkreuz sondern eine alte militärische Anlage, die längst entfernt oder saniert werden sollte. Stört aber den tollen Ausblick nicht – man hat sie im Rücken. Wir haben den Weg als Rundweg beschrieben und finden die Route sehr schön.



Das steinerne „Gipfelgebäude“ ganz oben



Blick auf die Hafenbucht von Vela Luka



Blick auf die vorgelagerte Inselgruppe im grellen Gegenlicht



Der Weg im Abstieg zurück nach Vela Luka. Der Weg ist überwiegend schattig, aber mit tollen Ausblicken. Ab dem Fährhafen markiert und natürlich in unserem Buch genau beschrieben.

Weiter geht's zu den Elaphiten

Dieses Areal ist immer einen Besuch wert. Leider sind manche sogenannte „Paradebuchten“ in der Saison während des Tages meist rammelvoll – sie leeren sich aber oft gegen Abend. Wenn auch nicht ganz. So manches Ankerkettenkuscheln ist hier ebenfalls im Programm. Nicht sehr angenehm und nicht ungefährlich, vor allem wenn die Yacht völlig verlassen herumtümpelt. Ankerkettenkuscheln kennt man von Griechenland, aber dass Yachten völlig verlassen sind während des Tages bei aufkommenden Winden, das haben wir dort nie erlebt. Auf uns ist jedenfalls ein relativ betagter Zweimaster in einer Bucht (der Name soll aus Datenschutzgründen nicht genannt werden) zugedrifftet, aufmerksame Nachbarn von einer Austriayacht kamen sofort mit ihrem Schlauchboot und hätten den Kahn notfalls von uns abgehalten. Da wir unsere Ankerkette sofort etwas einholten, konnten wir eine Berührung vermeiden. Erst durch mehrmaliges lautet Tröten mit unserer Fanfare kam der Skipper mit seinem nicht allzu schnellen mit Elektromotörchen betriebenen Dinghi an Bord und verlegte die alte Schachtel. Wären wir nicht hier vor Anker gelegen, hätte er seinen Kasten vermutlich als Bretterhaufen von den Felsen zusammenkratzen können.

Was auf jeden Fall lohnt, ist ein **Besuch der spanischen Festungsrue auf Lopud**. Bei nicht gerade auffrischendem NW kann man vor dem Ort gut ankern und in rund 1,5 Stunden ist man oben und wieder unten. Von oben hat man einen

wunderbaren Blick über die vorgelagerte Inselwelt. Wie immer, natürlich am schönsten am späteren Abend. Ist auch günstig wegen des in der Regel abnehmenden NW-Windes.



Ankerplatz in der Nähe des bewehrten Franziskanerklosters im Ort



Die letzten Meter zur Festungsrui

Mit einigen Zwischenstopps langsam zurück Kurs Nord

3 Tage Aufenthalt in der Bucht Okuklje auf Mljet

Der gemeldete sehr starke NW kam wie erwartet und gegen den im „Kanal“ zu kreuzen macht nicht sehr viel Freude. Also auf ging`s zur sicheren Bucht Okuklje zur Familie Baro an den Anleger. Eine sehr freundliche Familie mit bester Bewirtung. Die älteste Tochter, Nikolina, hat jetzt den Konobabetrieb übernommen und macht das toll. In der Küche nach wie vor Marija, die Mutter des Hauses, und am Steg ganz entspannt, Baro der Seniorchef - zuständig für Muringe und Unterhaltung.



Die Bucht von Okuklje – bei NW oder Bora kaum Probleme, bei stürmischem Jugo kann es sehr ungemütlich werden. Aber es gibt keinen Seegang – das ist gut.



Elke feierte in diesem Jahr einen runden Geburtstag und wurde von Nikolina bestens gewirtet





Hier kann man es aushalten – auch 3 Tage. Und wer meint, der Weg zur gut sichtbaren Kapelle ist unüberwindbar – Fehler, man braucht eine halbe Stunde und dann hat man den schönsten Blick über die Bucht. Ein gekühlter Secco im kleinen Rucksack oder in einer Tasche – und das Glück ist vollkommen. Zivelji. Geburtstag hat man eben nur einmal im Jahr.

Weiter nach Bobovisca auf Brac

Wir waren ja schon einige Zeit unterwegs und wollten so langsam zurück. Nach drei Tagen war der NW-Zauber vorbei und man konnte mit 3-4 bft bestens kreuzen. Im Korcula-Kanal zischten die Surfer und Kiter, wie immer, von links nach



rechts und von rechts nach links. Auf flottem AmWindkurs immer wieder ein „Erlebnis“ da durchzufahren.

Zwischenstopp in Loviste, dann weiter herum um Südspitze von Hvar und entlang an Brac nach Bobovisca. Wir liegen ausnahmsweise mal am Kai, weil ich vermutete, dass wir nach rund 6 Wochen ohne Strom auch mal was nachladen sollten. Prognose – sehr starker Yugo, also auf einige Tage einrichten. Macht nichts. Neben uns ein Paar aus Wien, wir erkannten sofort, dass wir uns gut verstehen. Als wir am nächsten Tag unsere Wanderschuhe anzogen, entschlossen sie sich ganz schnell mitzugehen. Wir wanderten hinüber nach Milna und trafen dort zwei alte Bekannte, die ihre Yacht in diese Marina verlegt hatten. Rund 1,5 Stunden braucht man, Rückfahrt mit Bus. Lohnt sich allemal, die Aussicht von unterwegs ist wunderschön.



Am nächsten Tag ging es nach Sutivan – hierzu muss man rund 3 Stunden einplanen, Rückfahrt auch mit Bus.

Der Wettergott war offenbar ganz schön sauer

Leider verzögerte sich das Wettergeschehen bis es dann doch endlich zum tiefgrauen Himmel mit Gewitter und Regen kam. Nach 3 Tagen entschlossen wir uns dann doch zum Start, Gewitter-App zeigte nichts an, Himmel tiefschwarz, also liebe App „du hast vermutlich geschlafen“. Hat man mit bloßem Auge gesehen und es knallte unmittelbar über uns. Schnell hinein in die Necujam-Bucht, Anker auf 18 m und eine Stunde abwarten. Dann war alles vorbei, aber auch der gemeldete und sehnhchst erwartete SO. Zwischenhalt in Rogoznica und am nächsten Tag weiter im Starkregen mit Reff 2 nach Privic. Dann mit NO bis 8 bft weiter.



Gute Kleidung und vorausdenkende Crew kennt kein schlechtes Wetter

Weiter, ab nach Nord



Jetzt kommt ein ganz großer Sprung, natürlich mit ausreichend Zwischenstopps, nach Rab, Cres und Losinje.

Von der Kolorat-Bucht aus kann man wunderbar **nach Punta Kriza** laufen. Das Schiffchen liegt sicher an einer der sehr guten Bojen. Hin und zurück braucht man ungefähr 3 Stunden. Am Ziel, im kleinen Ort, wartet eine wunderschöne Konoba mit wechselnder Tageskarte und vor allem einem kühlen Pivo. Der Weg ist oftmals sonnig, daher am besten im Herbst oder im Sommer zu späterer Stunde. Lohnt sich aber allemal.



Weiter nach Osor

Wir waren vor ein paar Jahren schon einmal ganz oben auf der Osorcica, dem beeindruckenden Berg auf Losinje. Wir wollten einfach einmal „nachsehen“, was sich mit Markierungen oder Wegen eventuell verändert hat. Also am besten in den Ortshafen. Nicht ganz preiswert, aber dafür total sicher. Ist es uns wert. Auf geht's über die Brücke, vorbei am Camp und schon sind die ersten Wegweiser zu sehen. Markierungen weisen zum Televrin, mit 589 m ein ansehnlicher Gipfel. 5 Stunden sollte man ungefähr einplanen mit einem Abstecher zur Berghütte Sveti Gaudent. Dort wartet nicht nur ein toller Blick, sondern auch ein kühles Pivo. Es gibt mehrere Wege von Osor aus, auch kürzere. Alle Wege sind in unserer Neuauflage 2022 „Segeln und wandern in Kroatien“ ausführlich beschrieben. Rafft Euch auf, es lohnt sich.



Mit einem maritimen Berg-Gruß
von der Hütte Sveti Gaudent (jeden Tag, außer Montag geöffnet, das ganze Jahr)

und **Osor bei Nacht** wünschen wir Euch eine tolle Saison 2022, vielleicht auch mit „etwas mehr als nur Meer“. **Einfach ausprobieren.**



Tschüs bis nächstes Jahr
Euer „segelndes Wander-Paar“ **Elke & Gerhard**

(und wenn Ihr Fragen habt – weiter unten sind unsere Kontaktdaten)

**Alle unsere Wandervorschläge von Bord aus
findet Ihr in unserem Buch
„Segeln und Wandern in Kroatien“**

unverzichtbar für alle, die dieses Land nicht nur vom Kai oder von der Boje aus
erleben wollen - für alle, die eben **„etwas mehr als nur Meer“** wollen

Elke Clemenz, Gerhard Clemenz

Segeln und Wandern in Kroatien



**etwas mehr als nur Meer - Land ahoi
133 verlockende Ziele**

6. Auflage 2022 – überarbeitet und aktualisiert

- Print-Version: ISBN 9783755752875 21,99 €
- E-Book ISBN 9783755746232 12,99 € (Aktionspreis beachten)

Zu bestellen in über 2.500 On-line Buchhandlungen- oder Lieferanten oder im Buchhandel

Wir garantieren, alle Wanderungen selbst recherchiert, durchgeführt und nach bestem Wissen beschrieben zu haben. Daher haben wir für die Konzeption unseres Buches keine kopierenden „Blicke“ in andere Quellen benötigt und lehnen dies auch konsequent ab.

Kontakt: Elke und Gerhard Clemenz GbR
E-Mail: gerhard.clemenz@web.de
elke.clemenz@web.de
Phone mobil : ++49(0)171 476 6911
Internet: www.elke-und-gerhard.com
Facebook

Schlusswort:

Dass das, was wir hier so alles präsentieren natürlich nicht alles war im Jahr 2021, ist ja sonnenklar. Wir waren insgesamt 4 Monate unterwegs und das kann man unmöglich in so einem Bericht alles aufzeigen. Es gäbe noch viel zu erzählen. Es waren viele schöne Erlebnisse, meistens entspannt, manchmal etwas nervig – aber das gehört dazu. Kroatien ist mit seiner Adria eben kein Geheimtipp mehr. Wenn sich alle respektvoll und mit Sachverstand bewegen und auch ihre Grenzen erkennen, dann ist alles gut.

In diesem Sinne auch für das Jahr 2022 von uns für Euch guten Wind, viel Freude bei diesem tollen Hobby, aber bedenkt auch immer – die Natur ist viel stärker als wir und...sie braucht uns nicht! Überhaupt nicht!